

Lieder zum fünfhundertneunten Montagsgebet am 8.12.2025

Wie schön bist du, o Himmels-maid, Ma - ri - a! Von
kei - ner Sün - de je ent-weiht, Ma - ri - a! Wir
grü - ßen dich im Er - den-tal mit Herz und Mund viel tau-send-mal, Ma -
ri - a, Ma - ri - a, o Ma - ri - a mild!

2. Du schöner Mond, du lichter Stern, Maria!
Die gnadenvoll so ganz vom Herrn, Maria!
Wir grüßen dich im Erdental mit Herz und Mund viel tausendmal,
Maria, Maria, o Maria mild!
3. Du bist des Himmels Ehr' und Zier, Maria!
Der Erde Heil, wir danken dir, Maria!
Und grüßen heiß mit Herz und Mund, so wie die Engel jede Stund',
Maria, Maria, o Maria mild!
4. O Eins erflehe, Mutter du, Maria!
Nach Erdenstreit die Himmelsruh', Maria!
Dann singen noch viel heißer wir: Gegrüßt seist du, o schönste Zier,
Maria, Maria, o Maria mild!

O Kö - ni-gin der gan - zen Welt, im Him - mel und auf Er - den vor
al - len Jung - frau'n aus - er-wählt, hilf, daß wir se - lig wer - den.

2. Mit allen Gnaden bist erfüllt und scheinst uns von ferne
ganz gnadenreich, ganz süß und mild, schön, gleich dem Morgensterne.
3. Von Ewigkeit bist auserwählt zu solchen hohen Ehren,
den großen Schöpfer dieser Welt sollst du zur Welt gebären.

4. Von Adams Sünd' bist du befreit, der Erbsünd' weit entgangen,
ganz heilig und gebenedeit im Mutterleib empfangen.
5. O weise Jungfrau, unberührt, ein Saal und Tisch des Herren,
mit sieben Säulen wohl geziert, erhöht zu großen Ehren!
6. An dir man keine Makel find't, von Gott bist auserkoren,
ganz heilig, ohne alle Sünd', eh' du zur Welt geboren.
7. Die Himmelspfort' bist du genannt, als Mutter uns gegeben;
als Jakobs Stern uns wohl bekannt, der Engel Trost und Leben.
8. Den Feinden schrecklich wie ein Heer, laß uns nie Schaden leiden;
aus diesem ungestümen Meer führ uns zum Ort der Freuden.

O Per - le der Jung - frau - en, auf wel - che noch ent -
zückt die Him-mels-geis - ter schau - en, mit Tu - gend reich ge -
schmückt: wem soll ich dich ver - glei - chen? Dir müs - sen ja mit
Recht die al - ler-schön-sten wei - chen im weib - li - chen Ge - schlecht.

2. Du bist die reine Taube, die aus der Arche flog
und von dem Erdenstaube den Fuß zurücke zog.
Du bist die Bundeslade, wo mehr als Manna war.
Gott machte seine Gnade an dir recht offenbar.
3. O Freundin ohne Makel, die Gott vor ander'n liebt,
dein Herz ist eine Fackel, die reine Flammen gibt.
Du bist ganz unbeflecket; was and're Menschen trifft,
hat dich nicht angestecket, der ersten Sünde Gift.
4. Darf ich dich heute grüßen, der ich ein Sünder bin
vom Haupt bis zu den Füßen? O reinste Königin,
ich muß mich billig schämen vor deinem Angesicht
und fast zu Tode grämen. Verschmäh mein Seufzen nicht!

5. Mich tröstet deine Güte, Maria, bitt' für mich;
 ein recht zerknirscht' Gemüte erwirb mir noch, daß ich
 vor Gott dem Herrn mit Asche mein stolzes Haupt bestreu'
 und es mit Tränen wasche zum Zeichen meiner Reu'.

Du, Ma - ri - a, fandst vor al - len schon zur er-sten Le-bens-zeit
 Got - tes höch-stes Wohl - ge - fal - len und das Recht zur Se - lig - keit,
 Wie die Mut - ter dich emp - fan - gen, o ge - be - ne - dei - tes Kind,
 hat dein Da - sein an - ge - fan - gen, Gott zu le - ben oh - ne Sünd'.

2. Dich hat keine Schuld beflecket, wie der Christ es fei'rlich meint;
 dich die Schlange nie gehecket*, wie's für dich geziemend scheint.
 Himmelstochter, ja wir glauben: Dir hat Gott der Herr verlieh'n,
 nie dem Satan zu erlauben, dich in Adams Fall zu zieh'n. * geheckt = ausgebrütet

3. Gottes Sohn hat ausersehen, du sollst seine Mutter sein;
 könnte würdig dies geschehen, wärest du nicht allzeit rein?
 Für den Göttlichen auf Erden, den dein keuscher Leib gebar,
 sollte nicht erwählet werden, die befreit von Erbschuld war?

4. Soll man dich als Tochter kennen, mit der Eva Lust vertraut?
 Möchte dann erst dich ernennen Gottes Geist zu seiner Braut ?
 Du sollst durch die Schlang erliegen, wie die ganze Menschheit litt;
 dann der Schlange List besiegen, da dein Fuß ihr Haupt zertritt?

5. Nein doch! Allzeit ist gewesen deines Lebens Ursprung rein:
 Einzig bist du auserlesen, dich zog Adams Fall nicht ein.
 Ach, erbitt' uns von der Sünde wahre Freiheit immerzu!
 Und erwirb, daß jeder finde auf dem Kampf des Sieges Ruh'.

Dei - ner uns rüh - men wir, Jung-frau - en E - del - zier,
 Dir zie - men Lil - ien sich, Lil - ien, sie lo - ben dich,
 der kei - ne Sün - de schier trüb-te den Glanz.
 Ster-ne, sie schlin - gen sich dir in den Kranz. Hör uns, wir
 bit - ten dich, die ja so in - nig-lich eh - ren und lie - ben dich.
 Steh für uns ein, daß wir in Gna-den stets wan-deln und rein.

2. Leuchtendes Gnadenmeer, herrlich und groß und hehr,
 sturm- und gefahrenleer, Maria, du!
 Schiffbar dem Himmelsheer durch dieses Sündenmeer
 strömt's wie Kristall einher, friedvoll in Ruh'.
 Hör uns, wir bitten dich, die ja so inniglich
 ehren und lieben dich. Steh für uns ein,
 daß wir in Gnaden stets wandeln und rein.
3. Gott stellte wunderbar lieblich so ganz und gar
 ganz unvergleichlich dar, Mutter, dein Bild;
 weil aus dir dargestellt, der sich geschenkt der Welt,
 Gott in der Menschheit Zelt gnädig und mild. Hör uns, ...
4. Der lenkt das Weltall groß, der ruht in deinem Schoß.
 Wärst du nicht makellos, ziemte das sich?
 Nein, der da gab sein Blut, der von dir nahm sein Blut,
 gab ganz gewiß sein Blut vorab für dich. Hör uns, ...
5. Jungfrau, als Siegerin stelltest den Fuß du hin
 auf der Verwüsterin höllisches Haupt,
 um wie viel giftiger jene und knirschender,
 um soviel herrlicher lorbeerumlaubt. Hör uns, ...
6. Nun sieh uns Arme und hilflos Bedrängte und
 sieh die Gefahren und Schlingen umher!
 Rings Übertretungen, Kampf und Verfolgungen
 und der Versuchungen teuflisches Heer! Hör uns, ...